

Technische Universität Kaiserslautern  
Fachbereich Raum- und Umweltplanung

Diskussionspapiere zur Stadtplanung  
Herausgeber: Prof. Dr.-Ing. Gerhard Steinebach, Lehrstuhl Stadtplanung

Heft 10

**Wahrheitsfindung als Aufgabe der Wissenschaft**  
**Abschlussveranstaltung Starke Kommunen Starkes Land am 11.07.2016**  
**Kurzrede Prof. Dr. G. Steinebach**

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Steinebach  
Kaiserslautern, 2016



© Staatskanzlei RLP / Silz

**Abschlussveranstaltung Starke Kommunen Starkes Land  
11.07.2016  
Kurzrede Prof. Dr. G. Steinebach**



© Staatskanzlei RLP / Silz

**9 Minuten  
Es gilt das gesprochene Wort**

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, sehr geehrter Herr Minister,  
sehr geehrte Präsidentinnen und Präsidenten, sehr geehrte Damen und Herren,

**liebe Projektfamilie**

Ich darf Ihnen **9 Punkte** zur Bewertung der Wissenschaft von SKSL

**verpackt in 9 Minuten Kurzrede** vorstellen.

Warum 9 Punkte?

Der Zahl 9 werden als Quadrat der heiligen Zahl 3 magische Kräfte zugesprochen.

Vielleicht trägt deswegen im Fußball der **Mittelstürmer die Rückennummer 9.**

Möglicherweise hat Gerd Müller davon ehemals mit magischen Toren profitiert wohl ganz anders als André Schürle in der vergangenen EM.

In SKSL ging es manchmal zwar auch **magisch zu**, gleichwohl darf ich in

**Punkt 1** auf die Frage nach der

**Wahrheitsfindung als Aufgabe der Wissenschaft** kommen.

**Was ist Wahrheit?**

Wissenschaftlich betrachtet gibt es darauf **keine eindeutig wahre und richtige** Antwort.

Wohl hat sich aber die Erkenntnis durchgesetzt, dass die Suche nach **Wahrheit** ein **Prozess** ist.

In SKSL wollen wir die **Wahrheit der gegenwärtigen Realität** abbilden und die **zukünftige Realität demographiefest und nachhaltig** gestalten.

Planungswissenschaftlich betrachtet werden dazu unter anderem Experimente im Maßstab 1:1 als Pilotprojekte, Reallabore sowie Model- und Vergleichsvorhaben oder wie in **SKSL als Landesprojekte** durchgeführt.

Damit komme ich zu **Punkt 2,**

nämlich dem **demographischen Wandel** als Gegenstand von SKSL.

Die Aufgabe für die Modellräume bestand darin, neue Erkenntnisse für Instrumente einer demographiefesten Entwicklung zu gewinnen.

Die **Prozessabläufe** vor Ort zeigen, dass die **interkommunale Kooperation** entscheidend ist für die Chancen, den demographischen Wandel im ländlichen Raum zu gestalten.

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,**

Lassen Sie mich im **3. Punkt** auf die **Infrastruktur als Inhalte** der Projekte eingehen.

Neben Straßen, Schulen, Kindergärten, öffentlichen Verwaltungs- und Gesundheitseinrichtungen nehmen angesichts der zunehmend digitalen Welt

**Breitbandausbau und Mobilfunk** eine zentrale Rolle ein.

Das ist nicht nur aus wissenschaftlicher Sicht **keine besondere Erkenntnis**.

**Anderes** gilt aber für **Punkt 4**, den ich mit

**Inhalte im feinen Korn**

beschreiben möchte.

In den Projekten ging es verbandsgemeindeübergreifend um Ehrenamtsbörse, Unternehmensforen und Marketing bis hin zu Service für junge Familien sowie Lohnbuchhaltung und gemeinsame Wartung von Feuerwehrausrüstung.

Inhaltlich wandelte sich SKSL dabei im Projektzeitraum im feinen Korn von einem **überörtlichen Entwicklungsansatz** zu einem **interkommunalen Veränderungsprojekt**.

Das gilt noch mehr und im Vordergrund für den **5. Punkt**, den ich als

### **Organisation der Projektprozesse**

bezeichne.

Es geht dabei in den Modellräumen um **hoheitliche-überörtliche** Vorgaben und Finanzen, Verträge, Zweckverbände, Lotsen, Ehrenamt, Steuerung und Management.

Und diese Abläufe orientieren sich immer häufiger auf den hier unter

**Punkt 6** anzusprechenden Komplex,

den ich mit

### **Probleme ohne Zuständigkeit**

beschreibe.

Dazu zählt ganz wesentlich die zunehmend problematisch werdende **ärztliche Versorgung** im ländlichen Raum, die **Besetzung freier Arbeitsplätze**, aber auch die **Integration von Flüchtlingen** in Arbeitsmarkt und Gesellschaft.

Alle bisher genannten Projektinhalte und Projektprozesse müssen im Kontext der **räumlichen Kooperationsebenen** sowie der Verwaltungs- und Vollzugszuständigkeiten gesehen werden, die ich als **Punkt 7** aufgreife.

Die **Kooperationsebene Verbandsgemeinde-Verbandsgemeinde** war vorgegeben und hat zahlreiche inhaltliche und ablaufbezogene **neue Erkenntnisse** geliefert.

Diese haben für die Ziele der Landesprojekte zum demographischen Wandel, zur zukunftsfähigen Infrastruktur und zur Kommunikation mit Bürgern und allen anderen Beteiligten jeweils praktisch verwertbare Lösungen und Fortschritte erzeugt.

**Das ist schon ein Erfolg für sich.**

Bei der wissenschaftlichen Bewertung geht es aber vor allem um die Frage in **Punkt 8**

nämlich der **Übertragbarkeit der Erkenntnisse** auf das Land insgesamt und gegebenenfalls darüber hinaus.

Hierzu ist unser Bericht noch nicht abgeschlossen. Aber schon jetzt kann ich folgendes sagen:

Es geht um die **Verstetigung** von Prozessen und Inhalten für eine **demographiefeste Kommunalentwicklung**.

Zur Übertragung in dauerhafte Ansätze und zur Verallgemeinerung im Land sehe ich die **Förderung** von Verfahren und Projekten der **interkommunalen Kooperation** durch **normative und finanzielle Absicherung**.

### **Zum Beispiel**

durch die Bewilligung von Fördermitteln für bestimmte Projekte nur dann, **wenn interkommunal kooperiert wird**.

Hier empfehle ich, für eine **Weiterentwicklung des Landesprojekts** neue **Modellvorhaben** auf der **Landkreisebene** und ggf. Bundeslandgrenze überschreitend vorzusehen. Dazu werden in unserem **Endbericht Vorschläge** unterbreitet.

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,**

Erlauben Sie mir im letzten **Punkt 9** einen zentralen Erfolgsfaktor anzusprechen, den ich mit

**Gute Laune**

kurz gefasst habe.

Ich meine damit zunächst die **Fachkompetenz**, das **Augenmaß**, die **Sensibilität** und die **besondere Kreativität** des

## Teams aus dem Ministerium des Innern.



© Staatskanzlei RLP / Silz

**Letztere mit der Kopfstand Methode** im Projektfamilientreffen am vergangenen Donnerstag und Freitag im Modellraum Hahnstätten-Katzenellenbogen nochmals **eindrücklich gezeigt**.

Meine persönliche, aber sehr gefestigte Meinung ist, dass **durch dieses Team** die **Grundlagen** zum Erfolg des Projektes gelegt worden sind.

Dazu gehören aber nicht weniger wichtig auch die

**Verbandsbürgermeister, die örtlichen Mitarbeiter und die Büros**, über deren



© Staatskanzlei RLP / Silz



positive Grundhaltung **und** im Laufe der Projektfamilientreffen

**unerschütterlich stetig zunehmende gute Laune**

ich nachhaltig verblüfft bin.

Ich wünsche also der **Projektfamilie**

**ein langes und gesundes Leben mit Glück und Zukunftsvertrauen -**

**demgemäß** also eine

**starke** und

**demographiefeste**

Entwicklung.

**Ich danke Ihnen, dass Sie mir zugehört haben**



© Staatskanzlei RLP / Silz